

Predigt 22. Jan. 2012, Oase Gams

Pfarrer John Bachmann

Predigt zu 2. Kön. 5,1-14

Naaman, der Feldherr des Königs von Aram, galt viel bei seinem Herrn und war angesehen; denn durch ihn hatte der Herr den Aramäern den Sieg verliehen. Der Mann war tapfer, aber an Aussatz erkrankt.

² Nun hatten die Aramäer bei einem Streifzug ein junges Mädchen aus dem Land Israel verschleppt. Es war in den Dienst der Frau Naamans gekommen.

³ Es sagte zu seiner Herrin: Wäre mein Herr doch bei dem Propheten in Samaria! Er würde seinen Aussatz heilen.

⁴ Naaman ging zu seinem Herrn und meldete ihm: Das und das hat das Mädchen aus Israel gesagt.

⁵ Der König von Aram antwortete: So geh doch hin; ich werde dir ein Schreiben an den König von Israel mitgeben. Naaman machte sich auf den Weg. Er nahm zehn Talente Silber, sechstausend Schekel Gold und zehn Festkleider mit

⁶ und überbrachte dem König von Israel das Schreiben. Es hatte folgenden Inhalt: Wenn jetzt dieser Brief zu dir gelangt, so wisse: Ich habe meinen Knecht Naaman zu dir geschickt, damit du seinen Aussatz heilst.

⁷ Als der König von Israel den Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider und rief: Bin ich denn ein Gott, der töten und zum Leben erwecken kann? Er schickt einen Mann zu mir, damit ich ihn von seinem Aussatz heile. Merkt doch und seht, daß er nur Streit mit mir sucht.

⁸ Als der Gottesmann Elischa hörte, der König von Israel habe seine Kleider zerrissen, ließ er ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Naaman soll zu mir kommen; dann wird er erfahren, daß es in Israel einen Propheten gibt.

⁹ So kam Naaman mit seinen Pferden und Wagen und hielt vor dem Haus Elischas.

¹⁰ Dieser schickte einen Boten zu ihm hinaus und ließ ihm sagen: Geh und wasch dich siebenmal im Jordan! Dann wird dein Leib wieder gesund, und du wirst rein.

¹¹ Doch Naaman wurde zornig. Er ging weg und sagte: Ich dachte, er würde herauskommen, vor mich hintreten, den Namen Jahwes, seines Gottes, anrufen, seine Hand über die kranke Stelle bewegen und so den Aussatz heilen.

¹² Sind nicht der Abana und der Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Gewässer Israels? Kann ich nicht dort mich waschen, um rein zu werden? Voll Zorn wandte er sich ab und ging weg.

¹³ Doch seine Diener traten an ihn heran und redeten ihm zu: Wenn der Prophet etwas Schweres von dir verlangt hätte, würdest du es tun; wieviel mehr jetzt, da er zu dir nur gesagt hat: Wasch dich, und du wirst rein.

¹⁴ So ging er also zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes, und er war rein.

¹⁵ Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, daß es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel.

Liebe Gemeinde,

1) Ich finde das ist eine wunderbare Geschichte. Sie gefällt mir u.a. wegen des Anfangs, wegen dieses Mädchens. Dieses verschleppte Mädchen. Eigentlich ein furchtbarer Anfang. Unvorstellbar, ein Mädchen, geliebt von Mutter und Vater, umhegt und gepflegt und getragen als Kleinkind, wird einfach roh entführt. Unvorstellbar für die Eltern. Aber die Bibel lehrt uns, nicht bei den Anfängen von Geschichten stehen zu bleiben. Das Leid des Mädchens bekommt einen verborgenen Sinn. Das Mädchen hatte es wohl geschafft, zu akzeptieren, dass sie halt in fremdem Land war. Wäre sie völlig verbittert und wütend gewesen, hätte sie den Tipp mit Elisa nicht weitergegeben. So aber wird sie zum Werkzeug eines dieser verschlungenen und für uns Menschen so seltsamen Wege Gottes. Aber ein Weg auf dem Naeman geheilt wird und zur Erkenntnis Gottes kommt und ein Weg, von dem evtl. noch mehr Gutes kam, was wir jetzt nicht erfahren (z.B. dass dem Mädchen die Freiheit geschenkt wurde, die Bibel lässt das offen).

Es ist für uns Menschen nicht einfach, die verschlungenen Wege Gottes, die auch manch Unverständliches und Leid beinhalten, zu akzeptieren. Darum erzählt die Bibel ja Geschichten. Die Bibel ist nicht ein Buch, das viel Theorie bietet. Also im Stil von: Wie gehen wir mit Leid um: a. akzeptieren b. sehen, dass es einen Sinn bekommt. Das ist auch gut, aber besser und nachhaltiger und unmerklich wirksamer und unsere Widerstände umgehend, sind Geschichten. Sie wirken im Unbewussten, ohne dass wir es merken.

Darum: erzählen wir den Kindern Geschichten, lesen wir selbst Geschichten und sehen wir unser Leben als eine Geschichte. Was wir erleben ist immer nur ein Teil eines grossen Romans, den Gott mit unserem Leben schreibt. Und in allen guten Romanen gibt es hoch spannende, aber auch beängstigende Abschnitte, wo man sich wundert: Wie findet der Autor jetzt da raus, was geschieht jetzt in dieser Situation? Aber es geht nicht ohne Vertrauen in den Autor und auch ohne das Vertrauen, dass tatsächlich ein Autor hinter meiner Lebensgeschichte steckt!! Aber das ist das grosse Versprechen der Bibel: es steckt ein Autor hinter meinem Leben. Das sind nicht einfach irgendwelche unzusammenhängende Ereignisse, die mein Leben ausmachen, sondern es gibt in meinem Leben einen Autor und einen Erzählstrang. Die Wege dieses Autors sind komisch, verwickelt, Fragen aufwerfend, aber der Autor selbst ist gut und wir dürfen ihm vorbehaltlos vertrauen.

2) Und jetzt kommt ein zweiter, ebenfalls faszinierender Punkt: Die Geschichte betont, dass nur der wahre Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, heilen kann. Darum die Betonung, wie entsetzt der König ist, er kann das nicht. Darum sendet Elisa nur einen Diener raus zu Naeman. Hätte Elisa irgendeinen spektakulären Spruch gesagt und ihn geheilt, wäre der Naeman nach Hause gegangen und hätte den Elisa gepriesen und in den Himmel gehoben. Das wollte Elisa nicht. Die Bibel warnt vor dem Erhöhen von Menschen. Darum ist das Alte Testament auch so gegen Götzen: das ist nicht Gott, das

sind menschliche Dinge, die man als Gott verkauft. Gott selbst ist ein solches Geheimnis und so unfassbar, den kann man nicht abbilden. Gott ist immer grösser!

Und da gibt es auch Alltagserfahrungen, die das zeigen. Wie schnell binden wir uns zu sehr an Menschen! Wie oft tun Menschen das: da haben sie einen Freundeskreis, und finden die alle toll, bis sie merken auch die machen Fehler, die enttäuschen einen auch. Und dann sucht man den nächsten Kreis und dort ist alles wieder super, bis man merkt: auch da gibt es nicht die vollkommene Beziehung. Menschen sind ein Geschenk. Beziehungen sind so wichtig. Aber in dem Moment, wo man sich zu sehr auf diese Beziehungen stützt, wird's schwierig. Häufig gibt's dann irgendwie einen Knall, oder einen Konflikt, bis da die rechte Distanz wieder da ist.

Auch in der Ehe: ich habe letztthin geredet mit jemanden über seine Eheregeln. Eine war: Wir sind nicht für das Glück voneinander verantwortlich! Finde ich einen guten Satz. Klar soll man einander helfen, aber wenn immer der Druck da ist: ich bin verantwortlich für das Glück des anderen, dann redet man einander drein, man beginnt einander Vorschriften zu machen und geht so einander auf die Nerven.

In unserer Verwandtschaft in England haben wir so ein schwierige Geschichte, wo der Ehemann gestorben ist und die Frau kommt überhaupt nicht zurecht, will nicht mehr leben, weil sie hatte sich in der Ehe stets auf ihn verlassen. Er hat alles gemacht und sie ist völlig unselbstständig. Eine ungute Rollenverteilung, ein ungutes Sich-abstützen auf jemand.

Gott will uns lebensfähig machen! Und: Gott will, dass wir uns im letzten auf ihn stützen! Da kannst du dich total binden. Wir Menschen möchten so jemanden!! Von ihm darfst du alles erwarten, er wird es auf seine Weise geben. ER ist auch die einzige unverlierbare Beziehung. Menschen können wegsterben und wir sind allein, Menschen können wegziehen, können nicht erreichbar sein, aber Gott ist stets ein Gebet weit weg!

3) Und jetzt heisst das aber nicht, dass wir uns nicht binden sollen und Kontakt suchen sollen. Unsere Geschichte zeigt das eindrücklich. Der Naeman will ja aus Wut und enttäuschter Erwartung sofort abreisen anstatt dieser unsinnigen Anweisung 7 x zu baden Folge zu leisten! Er hat aber Freunde um sich herum! Es sind Diener, aber sie verhalten sich treu wie Freunde. Freunde, die ihm zureden. So vieles könnte verhindert werden, wenn alle Freunde hätten, die ihnen zureden und vor übertriebenen Reaktionen schützen. Das ist auch wahre Freundschaft, wenn du sagst: Also tu das nicht! Oder: mach das, ist toll. Es gäbe viel weniger Psychologen und Therapien, wenn es mehr wahre Freundschaft gäbe.

Es gibt Menschen, deren Problem ist nicht, dass sie sich zu sehr binden an andere, sondern deren Problem ist, dass sie niemandem trauen: Ich brauche niemandem, ich mache alles allein, ich bin

unabhängig. Diese Menschen verpassen aber das grosse Geschenk der Freundschaft, wo ein Freund plötzlich genau das richtige Wort für dich hat.

Und die Diener des Naeman treffen den Nagel auf den Kopf, toll wie diese Diener reden: Knechte, nicht Fürsten oder Generäle sondern einfache Diener, die checkens: die Einfachheit des Ratschlages ist das Hindernis. Elisa will kein Spektakel, sondern er will hinweisen auf Gott. Das wirkt überzeugend: Naeman versteht plötzlich: es stimmt, wenn der Elisa irgendetwas ganz Schwieriges gesagt hätte, würde ich ihm glauben. Da dämmert ihm bereits, dass es nicht um das Spektakel geht, sondern um etwas dahinter. Auch etwas von der Unerklärlichkeit der Wege Gottes scheint durch. Das 7x Baden im Jordan ist so seltsam wie die Entführung des Mädchens am Anfang. Vieles passiert, was wir nicht verstehen und doch sollen wir an Gott dran bleiben, in liebenden Gehorsam ihm gegenüber, im liebenden Vertrauen bleiben.

4) Zusammenfassend:

Vertrauen wir auf Gott, weil seine Wege sind verschlungen, aber er ist der Autor unserer Lebensgeschichte.

Vertrauen wir auf Gott, im letzten nie auf Menschen, weil Gott der einzige ist, den wir nie verlieren können.

Vertrauen wir auf Gott weil er uns Freundschaften, schenkt die wirklich helfen und tragen.

AMEN